

ARD -Panorama 29.06.2006:

## Verkohlte Grillwürstchen sind krebserregend !

Die renommierte Bundesforschungsanstalt für Landwirtschaft ( FAL ) in Braunschweig hat rechtzeitig zur Eröffnung der Grillsaison bisher streng geheimgehaltene Untersuchungen ans Licht gebracht.

"Es war erschütternd", so der **Chemiker Prof. Jürgen Krahl** von der FH Coburg, "die Würstchen lagen einfach so auf dem Grill und wurden immer schwärzer und schwärzer, bis der Krebs aus allen Löchern guckte !"

Der Umweltmediziner Jürgen Bünger von der Uni Bochum ergänzt: "Wir hatten schon immer vermutet, daß mit den Grillwürstchen etwas nicht stimmt - nun ist es heraus: Wer auf Krebs verzichten will, sollte lieber bei Nackensteak, Roster oder Rostbrätl bleiben."

Krebstote durch Grillwürstchen ? Ist uns das die Grillsaison wert ?

"Wir nehmen diese Hinweise natürlich sehr ernst", so Peter Paziorek aus dem Bundesministerium für Landwirtschaft, "und haben die Wissenschaftler sofort mit einer weiteren Grillwurst-Verkokelungs-Studie betraut."

Panorama scheint das zu wenig: Immerhin werden an deutschen Fleischtheken zunehmend Grillwürstchen angeboten - meist sogar viel günstiger als Steaks - obwohl es die Bundesregierung eigentlich besser wissen müßte !

"Da spart man echt Geld", so ein grillwurstmampfender Bauarbeiter beim Mittagsimbiß. Schuld an diesen Zuständen ist zum Beispiel MdB Josef Göppel, CSU:

"Wissen Sie, ich habe mich sehr dafür eingesetzt, daß die Grillwürstchen ins Sonderangebot kommen - wir können doch auch in Bayern nicht auf Ewigkeiten weiter Weißwurst essen."

Tja, wenn dem Bundestag die Grillsaison wieder mal mehr gilt als die renommierte Grill-Wissenschaft - dann ist Deutschland vor lauter Krebstoten wohl bald nicht mehr zu retten.

Das meinen: Andreas Lange und Christiane Justus von der Redaktion "Panorama" .

---

PS 1:

Wie erst nach der Sendung bekannt wurde, hat der Vorsitzende des Bundesverbandes Pflanzenöle e.V., Dieter Voegelin, mittlerweile die oben genannten Damen und Herren zu einer Gartenparty eingeladen, um ihnen in beschaulicher Atmosphäre die Grundlagen des Umgangs mit Holzkohle, Feueranzünder, Löschbier und - natürlich - auch Grillwürstchen nahezubringen. Ein Grillwurst-Chef-Lobbyist ?

"Das hat weniger mit den Grillwürstchen zu tun", so Dieter Voegelin. "Mich dauert einfach jede Wurst, die durch Unwissen um die Grillprozesse abgekokelt wird. Grillen ist eine feine Sache - und wer es noch nicht kann, ist herzlich zu meiner Gartenparty eingeladen. Mit Öko-Grillwurst natürlich, die Sie auch nicht an jeder Theke kriegen !"

---

## PS 2:

Die ARD-Sendung "Panorama" hat in dem oben glossierten Beitrag vom 29.06.2006 bei der Nutzung von **Rapsöl-Kraftstoff** ein verzehnfachtes Abgas-Risiko bezüglich Erbgutveränderungen und Krebsentstehung gegenüber Diesel kolportiert - auf "bisher unveröffentlichter Datengrundlage" der genannten Wissenschaftler und Institutionen - und setzt dies ins Verhältnis zur justament am selben Tag im Bundestag beschlossenen - weiteren - Steuerbegünstigung für biogene Kraftstoffe.

Dabei sind Diesel, Biodiesel und Pflanzenöle aus motorischer Sicht lediglich unterschiedliche Sorten von Grillwürstchen: Damit sie von "wenigstens genießbar" bis "oberlecker" vom Rost gehen, kommt es sehr auf denjenigen an, der am Grill steht - er kann sämtliche Würstchen auch bis zum Krebs schwarzkokeln. Ob er dann zur nächsten Party noch an den Grill gelassen wird, ist natürlich fraglich.

Die Mutagenität / Kanzerogenität von Verbrennungsprodukten ist weder bei Diesel, noch bei Rapsöl, noch bei den Grillwürstchen eine gottgegebene **Stoffeigenschaft**, sondern hängt - wie beim Grillen - ganz wesentlich davon ab, ob und wie eine **stoffangemessene Verbrennung** geführt wird oder nicht.

Was auf heutigem Wissensstand das Krebsrisiko in Kraftstoffabgasen ausmacht, sind die an Rußpartikel angelagerten, substituierten polyzyklischen aromatischen Kohlenwasserstoffe (PAK): Diese sind den verschiedenen Kraftstoffen nicht als stofflich-chemische Eigenschaft mitgegeben, sondern bilden sich erst durch die mehr oder weniger angepaßte motorische Verbrennung.

In welcher Quantität und Qualität diese PAK entstehen, sagt daher weniger etwas über den jeweiligen Kraftstoff aus, als vielmehr über die Eignung des verwendeten Testmotors - und der untersuchenden Testpersonen - für diesen Kraftstoff.

Wer eine optimale Verbrennung gar nicht will, kann nämlich jederzeit die verkohlten Grillwürstchen auf dem Rost vorweisen : Die Wissenschaftler der FAL haben schlicht einen unangepassten Dieselmotor für die Verbrennung von Rapsöl herangezogen. So wanderten die armen Würstchen auf einen Dinosauriersteak-Grill und sahen danach zu aller Erstaunen ziemlich schlecht aus.

Panorama hat es sich nicht nehmen lassen, unter Krimi-Stimmung und Spotlight auf "Lung cancer risk" eine schwedische Studie aus dem Jahr 1999 als weiteren "wissenschaftlichen" Beweis gegen Rapsöl auszugraben. Dabei gilt genau diese Studie seit Jahren unter Fachleuten als beerdigt, weil sie der allerbeste Beleg für das Grillwurst-Syndrom ist: Unter falschen Verbrennungsbedingungen lässt sich jeder beliebige Stoff auf Erden zum hundertprozentigen Krebsrisiko hochstilisieren. Wer hat Panorama bloß auf diese Fährte angesetzt ?

Schade, schade um die Grillwürstchen. Dabei hatten die Wissenschaftler der FAL gerade erst im Jahr 2005 in einer vom Mineralölkonzern Shell und dem Biodieserverband ufoP geförderten Studie ihr Renommée unter Beweis gestellt: Die erbgutverändernden Abgas-Eigenschaften für Biodiesel und den Shell-Designerkraftstoff GTL sahen - potzblitz ! - jeweils deutlich besser aus als bei herkömmlichem Diesel.

Ein höheres Krebsrisiko als bei den Einzelkraftstoffen wird erstaunlicherweise bei einem Mischkraftstoff aus allen drei Komponenten festgestellt - und wissenschaftlich sehr richtig und vorsichtig bewertet: Man könne sich noch nicht erklären, woran das liegt.

Vielleicht wäre so eine vorsichtige Bewertung auch nach den jetzigen Versuchen mit Rapsöl am Platze gewesen: Zwischen Kraftstoffen wie Biodiesel und Pflanzenöl, die sogar auf der gleichen Rohstoffbasis chemisch nahezu identisch sind, ist eine Verzehnfachung des Krebsrisikos aus stofflicher Sicht wenig plausibel. Und noch weniger plausibel ist es, dieses Ergebnis unreflektiert dem Kraftstoff Pflanzenöl anzulasten.

Zu dieser kleinen Gedenkminute hat es an der FAL diesmal nicht gereicht - sie mußten ja schnell los, um ihre bisher unveröffentlichten Geheimergebnisse noch rechtzeitig zur Bundestagsdebatte in die Medien zu bringen.

Und nun bleibt Rapsöl-Kraftstoff doch noch auf die nächsten anderthalb Jahre steuerbefreit. Warum ? Weil man schon einige tausend Euro in die Hand nehmen muß, bevor ein Motor Rapsöl als Kraftstoff verträgt und mit vernünftigen Abgaswerten läuft. Richtig - genau des Aufwandes wegen, den sich die FAL-Wissenschaftler vor ihrer Rapsöluntersuchung erspart haben. Vielleicht hatten sie die Anpassung ihres Diesel-Testmotors an Rapsöl unter dem enormen Zeitdruck auch nur schlicht vergessen. Wir wissen es nicht.

Sicher könnten sie auf der Gartenparty bei Dieter Voegelin einiges über das Grillen dazulernen. Nur ist dieser knallharte Pflanzenöl-Chef-Lobbyist in Sachen Rapsöl seit Jahren nur ehrenamtlich unterwegs und kann von seinem Taschengeld nicht so schöne Studien an der FAL in Auftrag geben wie Shell oder die ufoP.

Vermutlich wird Dieter Voegelin deshalb seine wunderbar duftenden und garantiert krebsfreien Öko-Würstchen alleine aufessen müssen, oder eben mit Dir und mir gemeinsam. Während die FAL weiter sich selbst, die Medien und ein ganzes Land verkohlt.

Guten Appetit !